



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI



Schweizerischer Verband für Gemeinschaftsaufgaben der Krankenversicherer
Fédération suisse pour tâches communes des assureurs-maladie
Federazione svizzera per compiti comunitari degli assicuratori malattia
Swiss association for joint tasks of health insurers

Glossar zu Vertrag SVK / H+ Transplantation solider Organe

Begriff / Abkürzung	Erklärung / Definition
Angabebestimmung Immunologie	In der Pauschale der Angabebestimmung Immunologie sind die Verifizierung und Verwaltung von Patientendossiers, die Eintragung auf die Warteliste und LNRH-Qualitätsprüfung im (→ SOAS), Analyse und Qualitätskontrolle, statistischer Tätigkeitsbericht des Medizinbiologen Schweizer Qualitätskontrolle beinhaltet.
Behandlung ambulant	Patient bleibt nicht über Nacht in ärztlicher Behandlung
Behandlung stationär	Patient bleibt über Nacht in ärztlicher Behandlung
CHOP-Codes	Schweizerische Operationsklassifikation. Sie wird zur Verschlüsselung von Operationen und Behandlungen verwendet.
Empfänger	Patient oder Patientin welche/r ein Organ zur Genesung erhält.
Entnahmespital	Spital, in welchem das Organ dem Spender entnommen wird. Das Entnahmespital kann vom (→ transplantierenden Spital) variieren.
Ex-Vivo-Herz-Perfusion	Die Ex-vivo-Herz-Perfusion ist eine Methode zur Präservierung, Erhaltung und Optimierung eines Herztransplantats. Das entnommene Herz wird an eine Maschine angeschlossen und mit warmem, sauerstoffhaltigem Blut des Spenders ausserhalb des Körpers perfundiert. Dadurch können Herzen bei einer Organspende nach Herz-Kreislauf-Stillstand ausserhalb des Körpers des verstorbenen Spenders ihre Funktion wieder aufnehmen, bzw. Herzen von Spendern im Hirntod weiter evaluiert und optimiert werden. Dadurch werden die Erfolgchancen der Transplantation verbessert.
Ex-Vivo-Leber-Perfusion	Die Ex-vivo-Leber-Perfusion ist eine Methode zur Präservierung, Evaluation und Optimierung eines Lebertransplantats. Die entnommene Leber wird an eine Maschine angeschlossen und mit kalter, sauerstoffhaltiger Lösung perfundiert. Dadurch werden die Erfolgchancen der Transplantation verbessert.
Ex-Vivo-Lungen-Perfusion	Die Ex-vivo-Lungen-Perfusion ist eine Methode zur Präservierung, Evaluation und Optimierung eines Lungentransplantats. Die entnommene Lunge wird an eine Maschine angeschlossen und mit einer Lösung perfundiert. Parallel dazu wird die Lunge ausserhalb des Körpers «intubiert» und maschinell beatmet. Dadurch werden die Erfolgchancen der Transplantation erhöht.
Ex-Vivo-Nieren-Perfusion	Die Ex-vivo-Nieren-Perfusion ist eine Methode zur Präservierung, Evaluation und Optimierung eines Nierentransplantats. Die entnommene Niere wird an eine Maschine angeschlossen und mit kalter, oft sauerstoffhaltiger Lösung perfundiert. Dadurch werden die Erfolgchancen der Transplantation verbessert.
Forum Datenaustausch	Im "Forum Datenaustausch" haben sich verschiedene Akteure des Schweizer Gesundheitswesens zusammengeschlossen. Das Forum verfolgt u.a. das Ziel, einheitliche, gemeinsam entwickelte Standards für den elektronischen Datenaustausch festzusetzen.
Frustrane Transplantationen	"Vergeblich" oder "ohne Ergebnis"
Grenzgänger	Als Grenzgänger bezeichnet man Personen, die über eine Staatsgrenze hinweg pendeln, um in dem Gebiet jenseits der Grenze zu arbeiten, in die Schule zu gehen oder Ähnliches zu machen. Meist haben diese Personen ihren Wohnsitz im Grenzgebiet.

H+ Die Spitäler	H+ ist der nationale Spitzenverband der öffentlichen und privaten Schweizer Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen.
Histokompatibilität	Als Histokompatibilität bezeichnet man die Gewebsverträglichkeit, Verträglichkeit der Gewebe zwischen Spender und Empfänger eines Gewebe-Transplantats (Transplantation); beruht auf der Übereinstimmung der Haupt-, teilweise auch der Neben-Histokompatibilitäts-Antigene.
HLA	Das HLA-System (humane Leukozyten-Antigene) ist die Bezeichnung für ein System von Oberflächenantigenen, die auf den Zellen vieler Gewebe vorkommen.
Immunologie	Die Immunologie ist die Lehre von den biologischen und biochemischen Grundlagen der körperlichen Abwehr von Krankheitserregern wie Bakterien, Viren und Pilzen sowie anderen körperfremden Stoffen wie beispielsweise biologischen Toxinen und Umweltgiften, und darüber hinaus von Störungen und Fehlfunktionen dieser Abwehrmechanismen.
Internationaler Abkommen	Zwischen der Schweiz und 44 Staaten bestehen zwischenstaatliche Regelungen über soziale Sicherheit. Die Schweiz hat zudem verschiedene Übereinkommen ratifiziert, die von internationalen Organisationen zu bestimmten Aspekten des sozialen Schutzes erarbeitet worden sind. Hauptsächliche Ziele dieser Abkommen sind: Die Staatsangehörigen der Vertragsparteien sollen gleich behandelt werden, die Gesetzgebung für diese Fälle soll bestimmt werden und festgelegt werden, wer welche Zahlungen im Ausland übernimmt. Dabei unterscheidet man zwischen Abkommen, welche die Schweiz gleichzeitig mit mehreren Staaten verbinden, und solchen über soziale Sicherheit mit jeweils einem Partnerstaat.
Lebendspender	Spender, welcher zu Lebzeiten ein für ihn nicht lebensnotwendige Organ (Niere, Teil der Leber) einem (→ Empfänger) spendet.
Leichenspender	Verstorbener Spender, welcher seine Organe zur Transplantation zur Verfügung stellt.
Leistungserbringer	Spitäler, Labors oder andere Institutionen welche Dienstleistungen im Rahmen dieses Vertrages erbringen.
LNRH	Laboratoire national de référence pour l'histocompatibilité, Hôpitaux universitaires de Genève (HUG). Führt (→ HLA Typisierungen) durch.
MCD	Minimal Clinical Dataset, Datensatz mit Diagnosen und medizinischen Prozeduren (→ CHOP) über den Patienten.
Organzuteilung	Die Zuteilung der zur Verfügung stehenden Organe erfolgt nach gesetzlichen Regeln, die im Transplantationsgesetz und den dazugehörigen Verordnungen festgehalten sind Im Wesentlichen wird die Rangliste der Patienten auf der Warteliste nach folgenden Kriterien erstellt: <ul style="list-style-type: none"> • Medizinische Dringlichkeit • Medizinischer Nutzen • Spezifische Prioritätenmerkmale (Kinder, seltene Blutgruppe...) • Wartezeit
Postmortale Organentnahme	Bei einer postmortalen Organentnahme werden dem verstorbenen Spender die Organe entnommen und für die Transplantation aufbereitet.
Registrierung	Durch die Registrierung wird der Organempfänger auf die Warteliste von (→ Swisstransplant) aufgenommen.
Retransplantation	Wiederholungstransplantation nach akuter oder chronischer Abstossung des transplantierten Organs.

SOAS	Das Swiss Organ Allocation System, kurz SOAS, ist ein Softwaresystem, das die Zuteilung gespendeter Organe an die Empfängerinnen und Empfänger unterstützt. SOAS beinhaltet die Warteliste jener Personen, die in der Schweiz eine Organtransplantation benötigen. SOAS vergleicht die Daten von Spenderinnen oder Spendern mit jenen der Personen auf der Warteliste und berechnet anhand der Zuteilungskriterien, welche Person auf der Warteliste ein Organ bekommt.
Solide Organe	Unter solide Organe versteht man lebensnotwendige Organe (z.B. Herz, Niere, Leber, Lunge), welche transplantiert werden können.
SVK	Der SVK (Schweizerischer Verband für Gemeinschaftsaufgaben der Krankenversicherer) ist ein Dienstleistungsbetrieb, welcher für die ihm angeschlossenen Versicherer und institutionellen Kunden in den Bereichen Medikamente, Transplantationen, Dialyse, künstliche Ernährung zu Hause und mechanische Heimventilation, Beurteilungen und Abklärungen vornimmt.
SwissDRG	SwissDRG (Swiss Diagnosis Related Groups) ist ein Patientenklassifikationssystem, welches die Patienten anhand von Kriterien wie u.a. Diagnosen, Behandlungen und Alter, in möglichst homogene Gruppen einteilen.
Swisstransplant	Nationale Stiftung für Organspende und Transplantation. Im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) ist sie als Nationale Zuteilungsstelle für die gesetzeskonforme Zuteilung der Organe an die Empfänger zuständig und führt die entsprechende (→ Warteliste). Sie organisiert auf nationaler Ebene alle mit der Organzuteilung zusammenhängenden Tätigkeiten und arbeitet dabei eng mit den Zuteilungsorganisationen im Ausland zusammen.
Tiers payant	Vergütungssystem in dem die Versicherer und die (→ Leistungserbringer) vereinbaren, dass der Versicherer die Vergütung schuldet.
Transplantierendes Spital	Die in der Schweiz zugelassene transplantierende Spitäler für (→ solide Organe) sind die fünf Universitätsspitäler (Genf, Lausanne, Bern, Basel und Zürich) sowie das Kantonsspital St. Gallen. Nur diese Spitäler dürfen solide Organe transplantieren (dem Empfänger einsetzen).
Typisierungen	Labortechnische Analysen von Gewebemerkmale (→ HLA) eines Spenders oder eines (→ Empfängers).
Warteliste	<p>Personen, welche ein/e Transplantation / Organ benötigen, werden durch (→ Swisstransplant) auf einer Liste als möglichen Organempfänger geführt.</p> <p>Die Zuteilung der zur Verfügung stehenden Organe erfolgt nach gesetzlichen Regeln, die im Transplantationsgesetz und den dazugehörigen Verordnungen festgehalten sind</p> <p>Im Wesentlichen wird die Rangliste der Patienten auf der Warteliste nach folgenden Kriterien erstellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medizinische Dringlichkeit • Medizinischer Nutzen • Spezifische Prioritätenmerkmale (Kinder, seltene Blutgruppe...) • Wartezeit